

18. 06. 1979
4 Exemplare

810315
8213

Handwritten signatures and dates:
M. Desai
21.6.79
20.30.79

Vertraulich!

Information

Der üblichen Praxis folgend, möchten wir Sie über die Ergebnisse des jüngsten Besuchs des Premierministers der Republik Indien, M. Desai, in der Sowjetunion unterrichten.

Die Initiative zu diesem Besuch ging von der indischen Seite aus. Dies geschah aus dem Wunsch heraus, den regelmäßigen Charakter von Begegnungen auf höchster Ebene hervorzuheben. Offenbar haben auch persönliche Überlegungen M. Desais eine gewisse Rolle gespielt, da dieser seine Stellung im Lande zu festigen trachtet und international eine größere persönliche Popularität gewinnen möchte.

Die öffentlichen Äußerungen M. Desais und seine Erklärungen, die er während der Verhandlungen und in dem gesonderten Gespräch mit Genossen L. I. Breshnew zu Fragen der Beziehungen zwischen der UdSSR und Indien abgab, waren ziemlich nachdrücklich und bestimmt. Vereinbarungen zu konkreten Fragen, die während des Besuchs erzielt wurden, vergrößern die Dimensionen der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern und verleihen ihr einen stabileren Charakter.

Einen bedeutenden Platz in den Verhandlungen nahmen die akutesten internationalen Probleme und die gegenwärtige Situation in der Welt ein. Unsererseits wurde die bekannte Bewertung des bevorstehenden Treffens mit USA-Präsident Carter und der Unterzeichnung des Vertrags über SALT-II dargelegt. Wir betonten, daß dieser Vertrag ungeachtet seiner großen Bedeutung das Abrüstungsproblem nicht völlig zu lösen vermag.

M. Desai schätzte das bevorstehende Treffen in Wien positiv ein und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen voranbringen, das Vertrauen zwischen der UdSSR und den USA sowie zwischen den Oberhäuptern beider Staaten persönlich stärken möge.

Während der Verhandlungen wurden auch Fragen der Beziehungen mit China und der von den Pekinger Machthabern betriebenen Politik angesprochen. L. I. Breshnew informierte Desai über das Herangehen der sowjetischen Seite an eventuelle Verhandlungen mit der VR China, die ja von der Sowjetunion wiederholt angeregt worden sind. Desai bekundete eine positive Haltung zum Gedanken von Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und China und stellte fest, daß Indien ebenfalls die Beziehungen mit Peking normalisieren möchte, jedoch unter der unabdingbaren Voraussetzung der Rückgabe des von den Chinesen okkupierten indischen Territoriums. Er wies auf die Komplikationen hin, mit denen sich Indien bei der Behandlung der Probleme einer Normalisierung der Beziehungen mit China konfrontiert sieht, weil, wie er sagte, "die Chinesen ein schwieriges Volk sind."

Ausführlich erörtert wurden die Kampuchea betreffenden Fragen. Genosse L. I. Breshnew betonte, wie wichtig die Anerkennung und die internationale Unterstützung des neuen demokratischen Staates ist, weil dies zur Normalisierung der Lage in Südostasien beitragen würde. Bekanntlich hat Indien bisher die neue Regierung dieses Landes noch nicht anerkannt, was damit motiviert wird, daß diese angeblich nicht das ganze Territorium kontrolliere und die Situation in Kampuchea noch nicht ganz klar sei. M. Desai gab zu verstehen, daß Indien vorläufig nicht zu einem solchen Schritt bereit ist. Weiterhin fand ein Meinungs austausch zum Problem des Nahen Ostens und insbesondere des ägyptisch-israelischen Abkommens statt. Wir legten unseren bekannten Standpunkt zu diesem Abkommen dar, das wir als eine Separatabmachung betrachten, welche den Interessen des arabischen Volkes zuwiderläuft und in keiner Weise zur Normalisierung der Lage in diesem Raum beiträgt. M. Desai

bewertete die Lage im Nahen Osten ebenfalls als kompliziert und explosiv und stimmte unserer Meinung zu, daß das Problem der Normalisierung durch das ägyptisch-israelische Abkommen nicht gelöst wird, sprach aber zugleich von der Nützlichkeit partieller Schritte, die die gegenwärtige Situation mehr oder minder entschärfen könnten. Nach seiner Auffassung spiegelt sich in dem ägyptisch-israelischen Abkommen das Bestreben Sadats wider, diese Problematik vom toten Punkt fortzubewegen. M. Desai ist darüber besorgt, daß die Bemühungen Sadats von der Mehrheit der arabischen Staaten negativ aufgenommen worden sind und damit die Situation in der Bewegung der Nichtpaktgebundenheit kompliziert worden ist. Einer Verurteilung der ägyptisch-israelischen Abmachung wich die indische Seite aus.

Bei der Erörterung der Afghanistan betreffenden Fragen wurde unsererseits festgestellt, daß das afghanische Volk seine Probleme viel leichter bewältigen könnte, gäbe es nicht die Einmischung von außen, insbesondere vom pakistanischen Territorium, und daß wir nicht teilnahmslos bleiben können, falls sich solche Aktionen fortsetzen sollten. Wir äußerten die Hoffnung, daß Indien einen bestimmten Einfluß auf Pakistan nehmen werde, damit sich in diesem Raum kein neuer Konflikt entzündet.

M. Desai erklärte, daß Indien den Kurs freundschaftlicher Beziehungen zur Demokratischen Republik Afghanistan beibehalten will und sich bemüht, die pakistanischen Regierungskreise dahingehend zu beeinflussen, daß sie Zurückhaltung üben. Während des Besuches wurde die Frage der Umwandlung des Indischen Ozeans in eine Zone des Friedens berührt. Desai erklärte erneut, daß Indien an der Wiederaufnahme der sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über den Indischen Ozean interessiert sei und eine positive Haltung zu den diesbezüglichen Bemühungen der Sowjetunion einnehme.

Die Ergebnisse aus der Erörterung anderer Fragen, die während der Verhandlungen mit M. Desai berührt wurden, und die erzielten Übereinkommen zu praktischen Fragen der sowjetisch-indischen Zusammenarbeit fanden ihren Niederschlag in der gemeinsamen Erklärung und anderen in der sowjetischen Presse veröffentlichten Materialien.

In den Gesprächen und Verhandlungen wurde unsererseits dargelegt, daß wir Indien als einen starken und blühenden Staat sehen möchten, der als eine Großmacht in den Asien und die ganze Welt betreffenden Angelegenheiten auftritt, und gaben unserer Überzeugung Ausdruck, daß Indien auch künftig einen gewichtigen Beitrag zur Sache des Friedens, der Entspannung, der Abrüstung, des gegenseitigen Einvernehmens und der Zusammenarbeit zwischen den Völkern leisten wird.

Die Verhandlungen mit M. Desai und die gemeinsame Erklärung über die Ergebnisse des Besuches bekräftigen erneut, daß Indien an der Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen und aktiver Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern interessiert ist und diese Beziehungen als Rückhalt im eigenen politischen Manövrieren mit den USA und China betrachtet.

In den Fragen der Festigung des Friedens, der Ausweitung des Entspannungsprozesses auf alle Regionen der Welt, einschließlich des asiatischen Kontinents, in den Fragen der Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit und der Abrüstung kommen die Positionen Indiens denen der sozialistischen Gemeinschaft nahe, was im Kampf gegen negative Tendenzen in der Entwicklung der internationalen Lage ausgenutzt werden kann. Das ist auch in bezug auf eine Verstärkung des Einflusses der sozialistischen Länder in der Bewegung der Nichtpaktgebundenen wichtig, wo Indien eine bedeutsame Rolle spielt.